

# Der liber amicorum des Chorherrn Johann Ratzenhofer in Beromünster

Autor(en): **Hartmann, Plazidus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **82 (1927)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-117840>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Der liber amicorum**

**des Chorherrn Johann Ratzenhofer in Beromünster.**

Von Dr. P. Plazidus Hartmann.

Der Gebrauch, Gedenk- und Widmungssprüche von Freunden in Büchern und Alben zu sammeln, reicht weit zurück. Im Schweizer Archiv für Heraldik 1902, Heft 2, veröffentlichte Staatsarchivar Dr. Th. von Liebenau die Einzeichnungen im Album des Luzerner Patriziers Johann Rudolf Sonnenberg aus den Jahren 1596 bis 1624.

Die Stiftsbibliothek Engelberg besitzt in Band F. 572 ein Album des Münsterer Chorherrn Johann Ratzenhofer, dessen Eintragungen in genealogischer wie in heraldischer Hinsicht von Interesse sein dürften. Es handelt sich um ein Exemplar der *Heroica M. Claudii Paradini, belliocensis Canonici, et D. Gabrielis Symeonis, Symbola etc.* Antverpiae MDLXII. Ex officina Christophori Plantini. Auf dem Titelblatt liest man auch den Besitzervermerk *Monasterii Engelberg A. (16)58*. Ein Exlibris, welches das freie Nachbarblatt zierte, wurde leider herausgerissen.

Das Büchlein ist solid in gepreßtem Schweinsleder gebunden und mit Metallschließen versehen. Das handliche Format des Bandes, ungefähr  $77 \times 117 \times 32$  mm, erlaubte dem Besitzer, es überall leicht mitzutragen. Das Blattformat ist  $73 \times 111$  mm. Die Einzeichnungen, aus den Jahren 1566—88 stammend, betreffen durchweg Männer, deren Freundschaft der Eigner gelegentlich seiner Studien im Ausland fand, vorzüglich in Paris und Mailand. Man würde aber zu weit gehen, in ihnen ausschließlich Studenten der hohen Schulen zu vermuten; eine Anzahl dieser Namen sind in den Listen der Garde und der Schweizerregimenter verzeichnet. Die Widmungen und die Wahl der Sinnsprüche mag aber dartun, daß auch schweizerische Offiziere ihre Mußstunden gerne dazu benutzten, an Kultstätten der Wissenschaft ihre

Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Jedenfalls ging Balthasar zu weit, wenn er in seinen historischen Aufschriften zu den Bildnissen berühmter Luzerner, pag. 57, meint: „Da die alten Schweizer sich wenig um die Wissenschaften kümmerten, so war es etwas seltenes und großes bey ihnen, auf einer hohen Schule oder gar im entfernten Paris studiert zu haben.“

Die zahlreichen Symbola des Büchleins sind zu einem guten Teil handkoloriert. Der ganze Band ist von unpaginierten leeren Blättern durchschossen. Die Widmungssprüche und Wappen finden sich aber zumeist in einem besonderen Anhang von 98 Seiten. Die meisten Wappen wurden in Paris von derselben Hand gemalt. Als Künstler stellt sich auf der ersten Seite des Anhanges Claudius Richer, Pictor, mit einer vorzüglichen Miniatur vor. Ganz anderen Charakter tragen die Einzeichnungen von Mailand oder in der Heimat und mögen zum Teil von den Stiftern selbst herrühren. Das Büchlein hat leider durch Wasser, wahrscheinlich beim Klosterbrand von 1729, gelitten; doch sind die meisten Eintragungen mit Sicherheit festzustellen.

Die Angaben über den Eigner Johann Ratzenhofer sind mit Vorsicht aufzunehmen, da ein Bruder von ihm auch Chorherr zu Münster war und Verwechslungen nur zu leicht möglich sind. Nach Wilhelm Dörflingers Biographischen Skizzen, Bd. 2, pag. 219 (Manuskript im Stiftsarchiv Münster) läßt sich folgendes über ihn ermitteln:

J o h a n n R a t z e n h o f e r war „ein Adelicher von Luzern“. „Im Jahr 1557 auf Freytag auf den Sonntag judica kame auch unter die Wartner der nechste Johannes Razenhoffer“. „Sein Vater ware jodocus Razenhoffer des inneren Rats zu Luzern, der im jahr 1573 in der hl. Weynacht gestorben; seine Mutter Cleophe Uff der Mur“. Wie Propst Birchers Liber vitae ecclesiae Beronensis bezeugt, wurde Johann 1564 nach dem Tode Jost Brunners Chorherr. „Er setzte seine Studia, da er schon Chorherr ware, auch weiter zu Constanz fort, wo selbsten er zu Ostern im jahr 1572 priester wurde, und die erste Messe hielte. 1568

finden wir ihn im Verzeichnis der Studenten des Seminars von Mailand; ein Leodegar Ratzenhofer studiert gleichzeitig in Modena. „Giovanni Ranthenoffer de an. 25 figliuolo de Jodoco Ranthenoffer de Lucerna uno de cantoni in terra de Svizzera; fu adnesso nel Seminario de Luglio 1568 alla 2a. scola. e canonico di Santo Michele apresso Lucerna. ha il Diaconato.“ (Vergl. E. Wymann, Aus der schweizerischen Korrespondenz mit Kardinal Carl Borromeo, Erzbischof von Mailand, Geschichtsfreund 1899, Bd. 54). „Da im Jahr 1598 Magister johannes Müller seine Custorey aufgab, kame johannes Razenhoffer an seine Stelle.“ „Custos Razenhoffer starb im Jahr 1603 den 17ten Septembris, und ward nach seinem letzten Willen innert der Stifftkirchen neben dem altar der hl. Magdalena begraben.“

Das Büchlein ging später, wie ein Exlibris besagt, in den Besitz Jost Knabs über, der 1625 Chorherr zu Münster wurde. Doktor der Theologie und apostolischer Prototypar, ward er 1635 Chorherr zu Luzern und bischöflicher Kommissar, 1637 Probst daselbst, bis er 1652 zum Bischof von Lausanne berufen wurde. Knab schenkte seine reichhaltige und wertvolle Münsterer Bibliothek den Stiften Einsiedeln und Engelberg.

Das Staatsarchiv Solothurn ist im Besitz eines wertvollen liber amicorum des Johann Jakob vom Staal, das 900 Seiten umfaßt, wovon ca. 420 mit Eintragungen, Sprüchen oder Zeichnungen versehen sind; es befinden sich darunter 121 gemalte Wappen. Sie stammen aus der Zeit von 1562 bis 1620 und sind in einem Album eingetragen, das neben den Heroica symbola auch die DEVISES HEROIQUES de Claude Paradin (Anvers, Plantin, 1562), sowie eingangs eine Anzahl Pergamentblätter enthält. Neben schweizerischen Namen, worunter häufig Solothurner und Luzerner, begegnen uns auch viele berühmte Ausländer. Herr Staatsarchivar Dr. J. Kälin ist im Begriff, das interessante Album zu veröffentlichen und hat bereits mit dessen Faksimilierung begonnen. Deshalb er-

übrigt es sich, hier näher darauf einzutreten. Gewisse Unsicherheiten im liber amicorum Ratzenhofers mögen durch diese Publikation wohl Klärung erfahren, da zum Teil die gleichen Persönlichkeiten für beide Alben Wappen und Sprüche widmeten.

In solothurnischem Privatbesitz befindet sich auch das Album des Johann Ulrich von Sury. Die Widmungen sind eingetragen in einem Exemplar der obengenannten *Devises héroïques*.

Ein Ex. der *Heroica* aus dem Besitz des Appenzellers Joh. Bronnbühler mit Eintragungen von 21 seiner Studienfreunde birgt die Bücherei des Kapuzinerklosters in Appenzell. Wir begegnen auch Joh. Jakob vom Staal aus Solothurn, Heinrich Fischbach von Villmergen, F. Mauritius Enck von St. Gallen, Ludwig zur Gilgen, Joh. Ratzenhofer und Caspar Pfyffer aus Luzern, Jodocus Ruostaler von Schwyz. Leider vermissen wir darunter die appenzellischen Namen, auf die unsere anonymen Wappen schließen möchten.

Herrn Rektor J. Troxler in Münster, Herrn Major G. von Vivis, Luzern, Herrn Stiftsarchivar Dr. J. Müller, St. Gallen, Herrn Bürgerbibliothekar Dr. P. Hilber, Luzern, den Herren Staatsarchivaren P. X. Weber, Luzern, Dr. J. Kälin, Solothurn, Dr. E. Wymann, Altdorf, Dr. P. Adalbert Wagner, O. C., Appenzell, und nicht zuletzt dem Jubilaren



Fig. 1.

Dr. R. Durrer, Stans, schulde ich Dank für wertvolle Anregungen und Aufschlüsse.

Ich zitiere die Einzeichnungen in der Reihenfolge der Seiten. Die Blätter der Heroica sind numeriert und ich unterscheide die beiden Blattseiten mit a und b. Der Anhang wurde von mir mit Bleistift paginiert. Bezüglich der Luzerner Wappen verweise ich auf G. von Vivis: Wappen der Geschlechter Luzerns. Schweiz. Archiv für Heraldik 1905 und 1908/09.

pag. 25b. Ipse Deum sector.

Handgezeichnetes Wappen in Tusch: Vom Staal (Solothurn), darüber die Legende: Alite de tanto pes mihi vix reliquus. Darunter τὸ μελλόν ἀόρατον (Ungesehen ist die Zukunft.) Fig. 1.

pag. 49a. Per multas tribulationes oportet introire in regnum Dei. Si vis ad vitam ingredi serva mandata. Arcta est via quae ducit ac coelum. Ad sempiternam amicitiam servandam inter me et omnibus praeditum virtutibus adolescentem Joannem Razenhoferum Lucernensem. Mediolani 6. die decembris 1569 in canonica. (Handschrift von Melchior Lussi, Stans, vergl. Anhang pag. 44. „In Canonica“ kann, nach gütiger Mitteilung von Dr. E. Wymann, zweierlei bedeuten. Es gab in Mailand ein Kolleg, das diesen Eigennamen führte, aber wohl nur von Aristokratensöhnen besucht werden konnte; eher käme das „Collegio della Madonna“ in Betracht. Unwahrscheinlicher ist, daß unter „Canonica“ das erzbischöfliche Palais gemeint sei. Es darf auch daran erinnert werden, daß jedes größere oder ältere Pfarrhaus in Italien „Canonica“ genannt wird, namentlich neben einer alten Kirche.)

pag. 67b. Ueber dem Anker des Symbolums das Distichon:

Anchora cunctipotens Deus est mihi sacra salutis  
sive gravis perflēt vela vel aura levis.

Non minus modesto quam docto D. Joanni Ratzenhofferō Lucerino, canonico Beronensi, amicitiae nunquam intermoriturae ergo suum nomen dedit F. Mauritius Enck Monachus S. Galli coenobita presbyter Parisiis 3. Non. Aprilis, anno Domini 1566.

(Enck, der vorher mit den St. Galler Mönchen Opser und Rustaller in Dillingen studierte, war ein vorzüglicher Theologe und ausgesprochenes Sprachentalent, der Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Syrisch, Chaldäisch und

Französisch beherrschte. Er betätigte sich auch schriftstellerisch und ordnete die Stiftsbibliothek St. Gallen. Vergl. auch J. Müller: Karl Borromeo und das Stift St. Gallen, Fribourg 1921, pag. 45).

pag. 118a. Mauritius Salzman hanc dedit historiam suo amantissimo Joanni Ratzenhoffero 1568 Februarii 29.  
Inscius Acteon vidit sine veste Dianam  
praeda suis canibus non minus ille fuit.  
obiit. (Schrift Ratzenhofers.)

pag. 119a. Virtutum perquire vias.  
Eximia spe et summa indole praedito iuveni Joanni Ratzenhoffero Lucerino haec in perpetuam sui memoriam scribebat Heinricus Fischbach vilmergensis.  
Lutetiae Parisiorum 6. Maii 1566.

pag. 119b. Modesto et syncero Juveni Joanni Ratzenhoffero Lucerino in perpetuam sui memoriam nomen suum dedit Joannes Bronbuler Appenzellanus. Lutetiae Parisiorum. Anno a natali Domini 1566. Postridie Kalendas Aprilis. Darunter von Ratzenhofers Hand: obiit et ipse. Ignoscat illi Deus.

pag. 120a. In gratiam optimi et minime fucati D. Joannis Ratzenhoferi, mihi ob apertos mores iamdudum amicissimi, nomen meum iuxta duorum gratissimorum sodalium Bronnbueleri ac Fyschbachii autographa, posui Joannes Jacobus vom Staal Patr. Salodorensis, Salodorum iamiam (Deo favente) aditurus postridie D. Barnabae 1567 PARISIIS.

(Hans Jakob vom Staal, berühmter Staatsmann und Humanist, geb. 1539 als Sohn des Jakob und der Anna Leeman, studierte 1555 zu St. Urban, 1558 zu Freiburg im Br. als Schüler Glareans und des Rechtsgelehrten Zasius, 1562 zu Dôle, 1567 zu Orléans und Paris und wurde gleichen Jahres Feldschreiber in Frankreich. 1571 erhält er das Lehen von Lüttersdorf, wird 1572 Großrat, 1574 Hauptmann in Frankreich, erhält 1577 von König Heinrich III. einen Adelsbrief, wird 1578 Stadtschreiber, 1586 Rat des Bischofs von Basel, 1591 Altrat, 1592 Gesandter nach Straßburg, 1593 an den Papst, 1594 Ritter, 1594 Hauptmann zu Lyon, 1597 Heimlicher, 1598 und 1610 Gesandter an den Bischof von Basel, 1602 nach Genf, 1603 Seckelmeister, 1604 Venner und Vogt zu Bucheggberg, war oft Tagsatzungsgesandter, ein sehr gelehrter Herr, der eine berühmte Bibliothek stiftete, Tagebücher und Ephemeriden, sowie einen Bericht über den Hugenottenkrieg verfaßte. Er verehelichte sich 1570 mit Margareta Schmid, 1588 mit Veronica Sury. Er starb 1615. — Ueber die Beteiligung

Staals, sowie der Luzerner Offiziere Ulrich Dulliker, Wendel und Niklaus Pfyffer, Hans Kraft an den Hugenottenkriegen vergl. auch Segesser, Ludwig Pfyffer und seine Zeit, Bern 1880, Bd. I.)

- pag. 130a. Unter einem vergoldeten Hahn des Symbolums:  
 Rochius Hanckratt. Omnia mea mecum porto.  
 Ich trag all min guet bin mier. 1568.  
 Rochius Hanckrat hatt sinem gueten gsellen dis wapen machen lassen zu Paris den 1568 Jar Hans Ratzenhoffer von Lucern.
- pag. 132b. Rochius Hanckrat hanc historiam dedit suo amantissimo Joanni Ratzenhofferi von Lucern 1568 Jar.
- pag. 140b. Sinnsprüche von Ovid, Cicero, Seneca und ein griechischer Dreizeiler, jedoch ohne Widmung.
- pag. 168a. ὀϊς(τ)έρον καὶ ἐλπῖς(τ)έρον (Ertrage und hoffe.)  
 Caspar von Seidlitz amoris ergo scripsit Dolae Anno 68 23. Martii.
- pag. 168b. Haec in sui memoriam scripsit Valentinus Kentz von Rusch (?) Dolae 23. Martii 68.
- pag. 175b. Virtus nobilior auro.  
 Citra virtutem quoque nemo nobilis.  
 Tibi vero et genere et virtute nobili Domino Johanni Ratzenhoffer, Canonico Beronensi, honoris et amoris ergo Johannes Dynameus alias Crafft, prothonotarius Lucerinus, haec adscripsit 3. Kalendas Augusti Anno 1571. Thermis Leucensium.  
 (Hans Krafft, ein Sohn des Heinrich und der Anna Schürmann aus Zofingen, wird 1552 Bürger zu Luzern, kämpfte 1562 in der Schlacht von Dreux, ist 1559—66 Stadtschreiber und 1566—67 Schultheiß zu Willisau, 1567 Großrat, wird 1570 Stadtschreiber zu Luzern, leitet 1571 die Osterspiele, wird in französischem Sold Hauptmann und Oberst des Regimentes Tamann. In die Vaterstadt zurückgekehrt, stirbt er 1575 an der Pest.)
- pag. 183a. O mors ero mors tua.  
 Antequam venerit hora deum honora.  
 Sum qui sum. Balth. Fetz a Bry(gantia).  
 (Kardinal Marx Sittich von Hohenems stiftete durch die Vergabung der Kommende Mirasole 1581 im Collegio Helvetico nominatim einen Freiplatz für Mitglieder aus der Familie Fetz.)



## Anhang.

pag. 1. Le coeur en dieu  
1567.

Darunter in Miniaturmalerei eine Dame in schwarzgelbem Kostüm der Zeit, ein Herz in der Hand.

CLAUDIUS RICHER  
PICTOR. Fig. 2.

pag. 2. Eingerahmt von den Sprüchen: Virtus omnia domat. Amor syncerus nunquam otiosus. Firmissimae opes amor.

Nomen amicitiae  
Barbara corda movet, die Widmung:

Pietate ac rara eruditione insigni viro  
D. Joanni Razenhofero, Canonico Beronensi dignissimo,

in perpetuum verae amicitiae memoriale haec annotavit Gregorius Pavonius Badensis, postridie Trium regum. Anno ab orbe redempto 1588.

(Jost Pfau, geb. 1557, wurde 1583 Priester, 1590 Dekan, 1591 Leutpriester zu St. Stephan in Münster, dann Stiftskaplan in Solothurn, 1597 Pfarrer in Oberdorf und Leutpriester in Solothurn, 1601 Chorherr, 1623 Propst daselbst; er starb 1631. Vergl. J. L. Brandstetter, Münsterer-Zeitung 1919, Nr. 13.)

pag. 3. Volles Wappen: In Blau zwischen den goldenen Initialen H und S ein kreuzgekröntes, goldenes Dreieck (Hausmarke). Kleinod: Auf Spangenhelm über blaugoldener Binde halber Flug mit Schildbild. Decken: Blau-gold. Darunter: Hans zur Dannen, obiit anno 1568.

(Ein ähnliches Wappen des Hans Schnyder „zur Sonnen“ in Sursee findet sich in Birchers liber vitae eccl. Beron. pag. 183. Die Schildfigur ist die gleiche, jedoch schwarz in Gold. Im Verzeichnis der Schweizerstudenten in Mailand finden wir 1566 auch einen Johannes Danner von Uri.)



Fig. 2.

- pag. 5. *Vanitas vanitatum et omnia vanitas.*  
 Volles Wappen von Stäffis (d'Estavayer). Schild von Gold und Rot fünfmal gespalten, durchzogen von einem silbernen Balken, der mit drei roten Rosen belegt ist. Kleinod: Auf Spangenhelm mit rot-goldener Binde ein gefiedertes Schirmbrett von ovaler Form mit Schildbild. Decken: Rot-gold. *Doctrina, moribus et genere claro D. Joanni Ratzenhoffer Lucernati haec memoriae et amicitiae causa Philippus a Stavia notavit. pridie Idus Augusti Anno 1567. Lutetiae Parisiorum. Taf. XXVIII. 1.*  
 (Philipp von Stäffis, Herr zu Mollondin, vergl. Leu, Tom. 17, pag. 472.)
- pag. 7. Unter Spruchband mit der Legende: „*Amor vincit omnia*“ in grüngoldenem Lorbeerkranz, auf blauem, silberdamasziertem Grund das gevierte Wappen Püntener aus Uri: 1 und 4 schwarzer Stierkopf, beseitet von zwei schwarzen Sternen, 2 und 3 schwarzer Feuerstahl von einem Kreuzchen überhöht. Auf dem Stechhelm schwarzer, wachsender Stier mit goldenem Nasenring, begleitet von zwei schwarzen Sternen. Darunter: *Ulrichus Buntiner Urus, pietate ac doctrina praestanti D. Johanni Razenhoffer in memoriam amicitiae semper duraturae, quam Lutetiae longo usu confirmavimus, deinde Uraniae comprobavimus haec exaravit 18. Junii Uraniae 1568. Taf. XXVIII. 2.*  
 (Ulrich Püntener war ein Sohn des Hauptmanns Heinrich, wurde Landrat und 1595 Landvogt in den freien Aemtern. Vergl. Leu, Tom. IV, pag. 679.)
- pag. 9. *Ecce tibi do claves regni coelorum.*  
*Jacobus Lussius underwaldensis ad perpetuam amicitiae memoriam Joannis Razenhoferi Lucernensis.* Darunter das volle Wappen: Auf grünem Grund in purpurberänderter Cartouche ein auf goldenem Felsen liegendes weißes Agnus Dei mit Nimbus und roter Kreuzfahne. Kleinod: Auf rohem Spangenhelm über rot-weißer Binde die Schildfigur. Decken: Rot-weiß und blau-weiß. Im Schildfuß eine schwarze, pfeilförmige, in einen Stern endigende Hausmarke. Darunter: *Die vero 6. Decembris 1569 Mediolani in canonica Illustrissimi Cardinalis Borromei Archiepiscopi.*  
 (Ritter Jakob Lussi war ein Sohn des Landammanns Wolfgang und Neffe des berühmten Staatsmannes Melchior Lussi. Er wurde Landschreiber. Ueber Jakob und Melchior Lussi in Mailand vergl. auch Wymann, l. c. Geschichtsfreund Bd. 54.)

pag. 13. Anonymes Vollwappen: In Blau auf silbernem Mond ein liliengekröntes, goldenes Kreuz. Auf Stechhelm über blau-goldener Binde die Schildfigur. Decken: Blau-gold und rot-gold. Taf. XXVIII. 3.

(Das Wappen, vermehrt um einen grünen Dreiberg und ohne die Lilie, stimmt mit dem Scheibchen des appenzellischen Hauptmanns Hans Signer vom Schlatter Rhod 1616 im hist. Museum zu St. Gallen überein. Vergl. Koller und Signer, Appenz. Wappen- und Geschlechterbuch, pag. 312 und Taf. 25, Fig. 3.)

pag. 18. Unter dem Distichon:

Noster in aeternum durabit nodus amoris

Hanc solvent nunquam tempora dura licet

das Vollwappen Allet aus dem Wallis. In Rot auf grünem Dreiberg ein grüner Baum, beseitet von zwei silbernen Sternen. Kleinod: auf Stechhelm mit rot-silberner Binde ein stehendes silbernes Agnus Dei mit silberner Kreuzfahne. Decken: Rot-silber. Darunter:

Humanitate et doctrina praestanti Juveni D. Joanni Ratzenhofero Lucerino canonico Beronensi, haec Petrus Allet Val. in optime initae amicitiae monumentum adpingere fecit. Anno salutis 1566 14. Novembris. Taf. XXVIII. 4.

pag. 21. Anonymes Vollwappen: In Gold eine schwarze Figur in Form eines verschlungenen Knotens mit Kreuzende (Hausmarke). Kleinod: auf dem Stechhelm mit schwarz-silberner Binde das Schildebild. Decken: Gold und Schwarz-silber. Taf. XXVIII. 5.

(Es handelt sich wohl sicher um das Wappen der Appenzeller Brülisauer, die im 16. Jahrhundert des öfters uns in den französischen Schweizerregimentern begegnen. Gegenüber den bekannten Wappendarstellungen sind lediglich die Tinkturen verschieden. Vergl. Koller und Signer l. c. pag. 40 und Taf. IV.)

pag. 23. Anonymes Vollwappen: In blauem Schild ein dreifacher silberner Knoten, oben und seitlich von goldenen Sternen begleitet. Im Knoten die Initialen P. F. v. d. SS. Kleinod: auf Stechhelm mit blau-silberner Binde ein wachsender Engel in blau-gold-silbernem Gewand mit Nimbus und goldenem Lilienszepter. Decken: Blau-gold u. silber-gold. Taf. XXVIII. 6.

(Das Wappen dürfte identisch sein mit demjenigen des Landammann Bartholome Theiler, jetzt Dähler, von Appenzell. Vergl. Koller und Signer, pag. 342 und Taf. XXIX, Fig. 13.)

pag. 26. Anonymes Wappen: In grünem, blauerändertem und mit zwei roten Rosen geschmückten Kranze auf gold-damas-

ziertem Blaugrund der grüne Schild, mit blauem, von silbernem Kreuz überhöhtem Majuskel A und cimierloser Stechhelm, daneben die Initialen V. R. Taf. XXVIII. 7.

- pag. 28. 1567. Cernis ut ignavum corrumpant otia corpus,  
Ut capiant vitium, ni moveantur aquae,  
Quaeritur Aegistus quare sit factus adulter  
In promptu causa est, desidiosus erat.

Ein griechischer Spruch unleserlich. Darunter: Suo amantissimo D. Joanni Ratzenhofer scribebat Jodocus Pfändler apud Lutetiam 2. Augusti.

- pag. 29. Das volle Wappen Pfändler: In Rot ein aufrechtes, silbernes Schwert. Auf Stechhelm mit rot-silberner Binde ein rot-gewandetes, weißärmeliges Weib, in der Rechten das Schwert. Decken: Rot-silber. Taf. XXVIII. 8.

(Jost Pfändler von Glarus wird 1589 Landvogt in den freien Aemtern, 1596 Landesstatthalter, 1598 Landammann; er wird später mit verschiedenen wichtigen Sendungen betraut. Vergl. Leu, pag. 471.)

- pag. 35. "Αδίκον δὲ λυπεῖν τοὺς φίλους, ἔκουσίως,  
ἐν τοῖς δὲ γὰρ δεινοῖς χρημάτων κρείττων φίλος  
Φίλους δὲ ἔχων, νόμιζε θησαυροῦς ἔχειν.

(Ungerecht ist es, Freunde mit Bedacht zu betrüben; denn im Unglück ist ein Freund besser als Reichtum. Im Besitz von Freunden halte dich für reich.)

Ut aurum igne: sic amicitia fidelis periculo aliquo perspici solet.

Bonae spei Juveni Joanni Ratzenhofferi Lucernati in contractae necessitudinis *τεκμήριον* nomen suum ac insignia apponere fecit Jodocus Ruostaler, suicer(us), Lutetiae Parisiorum 3. Nonas April. anno salutis humanae 1566.

(Ratzenhofer bemerkt dazu: Obiit. Extremum diem vitae suae clausit anno 1570. in partibus galliae interfectus est. Deus sicut illi propitius. Das Wappen fehlt.)

- pag. 36. Eingeklebt, handkoloriertes Exlibris des Johann Jakob vom Staal, Solothurn: Aus dem oberen Schildrand wächst ein goldener Vogelfuß ins schwarze Feld. Den Schild umkreist eine Schlange mit einer Taube und der Wahlspruch: Prudens simplicitas in Majuskeln. Die Blattecken sind rot übermalt und silbern damasziert. Taf. XXVIII. 9. (Vergl. Gerster, Die schweiz. Bibliothekzeichen, pag. 171, Nr. 2144.)

- pag. 39. Unter dem Spruch: „Virtus oppressa resurgit“, das volle Wappen Fröhlich, Solothurn: Schild geteilt: Oben in Grün zwei grün gestielte purpurne Rosen, unten geschacht in Schwarz und Silber. Kleinod: Auf gekröntem Spangenhelm

ein weiß-grüngewandeter, blumenbekränzter Jüngling, purpurne Rosen in den Händen und eine goldene Lilie auf der Brust. Decken: Schwarz-weiß und grün-weiß. Darunter: Eruditioni singulari atque modestia praedito Adolescenti Joanni Ratzenhovero in perpetuam sui memoriam haec Joan. Guilelm. Frölich Helvetius scribebat Lutetiae cal. Maii anno virginei partus 1566. Taf. XXVIII. 10.

(Johann Wilhelm Fröhlich war ein Sohn des berühmten Obersten Wilhelm, des Siegers von Ceresole, und der Anna Rahn. Er war verehelicht mit Ursula Saler und fiel, der letzte seines Stammes, als Hauptmann in der Schlacht von St. Die.)

pag. 44. Omnia vincit amor et nos cedamus amori.

Ecce agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi. Joan. Bab. Wappen in gleicher Form und von gleicher Hand wie pag. 9, nur ist die Cartouche blau und die Decke gold-silber. Darunter Melchior Lussius, Unterwaldensis. Taf. XXVIII. 11.

(Melchior Lussi, Hauptmann in französischen Diensten, ein Sohn des berühmten Staatsmannes gleichen Namens, soll sich nach Leu und anderen Quellen durch besondere Gelehrsamkeit ausgezeichnet haben. Papst Gregor XIII. habe ihm nach einer vortrefflichen Rede, die er im Namen der katholischen Orte gehalten, einen Kardinalshut versprochen; er starb aber gleichen Jahres. Vergl. Feller, Ritter Lussi, 1. Bd., pag. 213, und Nuntiaturbericht aus der Schweiz, Reinhard, 1. Bd., pag. 349.)

pag. 46. Σ. T. N. T. Θ.

Fortunae eventus sunt tolerandi, sive boni, sive mali. 1. 2 § Apud Namusam de agna plu. ar. (?)

Ereptis opibus noli moerere dolendo, sed gaude potius, tibi si contingat habere.

Humanitate et doctrina praestanti Juveni D. Joanni Ratzenhoffer Lucernati, haec memoriae et amicitiae ergo adscripsit Joan. Conradus Meyer Scaphus. Helvet. Lutetiae pridie cal. Augusti. Il fault endurer pour avoir...?..

(Hans Konrad Meyer, Sohn des Konrad, wurde 1571 Seckelmeister, 1567 Zunftmeister, 1575 Obervogt zu Merishofen, 1577 Bürgermeister zu Schaffhausen. Er war Doktor beider Rechte und wurde des öfteren mit wichtigen politischen Missionen betraut. Vergl. Leu, Tom. XIII, pag. 132.)

pag. 51. Virtutis flos lilium exhilarat.

Der Lilien Tugend erfröwt min jugent.

Darunter das volle Wappen: In Rot eine goldene Lilie. Auf dem goldenen gekrönten Spangenhelm ein halber Flug mit Schildbild. Decken: Rot-gold.



Fig. 3.

Halbharnisch, zu Füßen den Helm. In blauen Wolken und goldenen Strahlen eine Darstellung der heiligsten Dreifaltigkeit. Fig. 3.

pag. 55. In ovaler, blauer, lorbeerumrahmter Cartouche ein roter Schild mit goldener Figur, vielleicht eine sogenannte Maultrommel (Trümpi?) auf grünem Dreieck, von drei goldenen Sternen begleitet. Auf dem Spangenhelm über rot-goldener Binde ein halber roter Flug mit Schildbild. Taf. XXIX. 1.

pag. 57. Volles Wappen Pfyffer, Luzern, ohne Legende: In Gold ein rot-violettes Mühleisen, gekrönt von einem Stern und besetzt von den schwarzen Initialen W und P. Auf dem Spangenhelm über rot-violett-goldener Binde halber goldener Flug mit Schildbild. Decken: Gold u. rotviolett-gold. Taf. XXIX. 2.

(Es ist das Wappen Wendel Pfyffers, der ein Sohn des Christoph und der Margareta Schufelbuel war. Er war verheiratet a) mit Elisabeth Razenhofer, b) mit Anna Egglin. Er war Hauptmann in Frankreich, 1561 Großrat, 1566 Kleinrat, 1576 Vogt im Thurgau, 1579 zu Ruswil, 1585 Spitalmeister. Er starb 1616 als der letzte seines Zweiges.)

Suo Charissimo Nobili Jo. Ratenhofer Lucerino, Henricus Lili de Suitia, Helvetiorum Lociten, ac castri helvetici sup. Judex. In perpetua amicitiae symbolum 1568. manu pp.

Taf. XXVIII. 12.

(Hauptmann

Heinrich Lilli von Schwyz wurde 1572 auch Landvogt zu Lauis. Vergl. Leu, Tom. XII, pag. 144.)

pag. 53. Miniaturmalerei Mariae Verkündigung. Vor der Hauptgruppe kniet ein Ritter in gelben, gepufften Hosen mit

pag. 60. Volles Wappen Dulliker, Luzern, ohne Legende: In Blau die goldene Schildfigur, beseitet von den goldenen Initialen V und T. Kleinod: Auf Spangenhelm über blau-goldener Binde ein blauer halber Flug mit Schildfigur. Decken: Blau-gold. Taf. XXIX. 3.

Das Wappen gehört Ulrich Dulliker, einem Sohn des Ulrich und der Anna Feer, verheiratet mit Verena Volger. Er war Hauptmann in Frankreich, wurde 1556 Großrat, 1564 Kleinrat, 1577 Vogt zu Sargans, 1579 zu Rotenburg, 1586 im Mayental, 1583 Venner der Kleinstadt. „Obiit in senectute bona Anno 1596“ (Birchers liber vitar eccl. Beron.).

pag. 61. Unter leerem Spruchband das volle Wappen Haas, Luzern: In Blau über grünem Dreiberg mit goldener Blume ein goldener Hase. Kleinod: auf dem Spangenhelm mit blau-goldener Binde der Hase. Decken: Blau-gold. Taf. XXIX. 4.

pag. 65. Volles Wappen der sog. Ringli-Pfyffer, Luzern: In Gold ein schwarzes Mühleisen mit Ring. Aus der Krone des Spangenhelms wächst ein Geck, rechts golden mit schwarzer Lilie, links schwarz-golden gewandet. Decken: Schwarz-gold. Darunter: Nicolaus Pfyffer capitaneus. Taf. XXIX. 5.

(Er war ein Sohn Josts, des älteren, und der Dorothea Sonnenberg, wurde 1561 Großrat, eroberte 1569 in der Schlacht bei Moncontour eine Fahne, war 1575 Vogt zu Malters, 1581 zu Büren, 1585 Oberst bei der Ligue in Frankreich, 1586 Kleinrat, 1587 Bauherr, 1595 Vogt zu Rotenburg. Er war verehelicht a) mit Helena Feer von Casteln, b) mit Marg. Bircher; starb 1616.)

pag. 69. Unter dem Spruch: *Flammescat igne charitas*, und „Jost Ruß“ in goldener Cartouche das volle Wappen: In Blau eine zwei-türmige, rote Burg. Kleinod: auf Spangenhelm mit weißer Binde eine violette, eine rote und eine weiße Straußenfeder. Decken: Violett-grün und weiß-grün. Darunter: *Jodocus Ruß de Lucerna scripsit domino Io. Ratzenhoffer in suam memoriam, in mediola(no) secundo die Iunii 1569 Anno.* Taf. XXIX. 6.

(Jost Ruß war ein Sohn des Felix und der Maria Kinzen-dorff oder Maria Haas, wurde 1570 Großrat, 1573 Schloßvogt zu Wikon, 1576 Kleinrat. Verehelicht mit Margareta Ricken-bacher, starb er als letzter seines Geschlechtes 1588.)

pag. 71. Unter dem Namen Lorentz Clos vonn Lucern das volle Wappen: In Blau ein goldener Kreisel; Kleinod auf Spangenhelm über blau-goldener Binde: wachsender blauer Mann mit der Schildfigur in den Händen und auf der Brust. Decken:

Violett und Blau-gold. Darunter: Her Gott Begnad mich, nit me begär ich. 1568. Taf. XXIX. 7.

- pag. 73. Nihil est enim, quod lumine clariore praefulgeat, quam recta fides in principe, inter clavas est nihil (?) de summa trinitate et fide catholica. Dann das volle Wappen Pfyffer, Luzern: In Gold das schwarze Mühleisen. Kleinod: auf Spangenhelm über schwarz-goldener Binde ein halber Flug mit Schildbild. Decke: Schwarz-gold. Darunter: Casparus Pfyffer Lucerinus scripsit Domino Jo. Ratzenhoffer in sui memoriam patriam proficiscens 29. Maii 1567. Razenhoffer bemerkt dazu: Obiit anno 1571. Taf. XXIX. 8.

(Caspar ist ein Sohn des Schweizerkönigs Ludwig Pfyffer und der Anna von Wyl. Er war verehelicht mit Anna von Meggen. Nach Segesser, Ludwig Pfyffer und seine Zeit, Stammtafel, starb er schon 1570.)

- pag. 75. 1568. Ueber dem Spruchband mit: Rochius Hanckrat von Lucern 1568 (doppelt) das volle Wappen: In Grün auf grünem Dreieck ein goldener Hahn. Binde: Blau-gold; Kleinod: Stechhelm, goldener Hahn; Decken: Gold und blau-silbern. Darunter: Zu Gott hoff ich, Maria verlaß nit mich. Nit me beger ich. Taf. XXIX. 9.

(Rochus Hankrat wurde 1565 Großrat, 1576 Großweibel, 1580 Kleinrat, war verehelicht mit Martha Glesting, starb 1582.)

- pag. 77. Dulcia non meruit qui non gustavit amara. Candido ac humano Domino Joanni Ratzenhofero Lucernati Joannes Huldreichus Surius Salodorensis haec amicitiae Lutetiae conciliatae gratia scribebat XXV. Novembris 1566. Lutetiae Parisiorum. Das Wappen fehlt.

(Johann Ulrich Sury war ein Sohn Urs', des älteren, und der Barbara Hugli oder Johanna Wallier. Er wurde 1571 Jungrat, 1572 Altrat, 1575—1579 Vogt zu Kriegstetten, 1571 heiratete er Katharina Zurmatten und starb 1586.)

- pag. 81. 1568. Ignaviae comes fames. Amicitie ergo scripsit Adamus Vitus Stabius Francus. Dolae Sequanorum 23. Martii 1568.

- pag. 83. Si fueris foelix multos numerabis amicos, Tempora si fuerint nubila solus eris. G. D. m. h. Darunter das volle gevierte Wappen Zur Gilgen-Hilfikon: 1 und 4 drei silberne Lilien in Rot, 2 und 3 turmtragender, schwarzer Elephant in Silber. Gekrönter Spangenhelm mit Geck im Wappenkleid; der andere Spangenhelm mit schwarzem Elephant und weißem Turm. Decken: Rot-silber und schwarz-silber, darunter:



Pietate atque modestia haud vulgari adolescenti D. Johanni Ratzenhoffer haec amicitiae Causa adscripsit Ludovicus a Liliis Lutetiae Parisiorum 6. die mensis Maii Anno 1566. Taf. XXIX. 10.

(Ludwig zur Gilgen, Herr zu Hilfikon, ein bekannter Humanist, geb. 1547 als Sohn des Aurelian und der Anna Clauser. Er studierte zu Freiburg im Br. 1561—63, Dôle 1563, Paris 1565—66, Orléans 1567, wurde gleichen Jahres Großrat, 1568 Kleinrat. Seine glänzende Beherrschung der lateinischen Sprache trug ihm den Ehrentitel „flos latinitatis“ ein. Er begründete die kostbare Familienbibliothek und erwarb von neuem das alte Stammhaus am See. Er starb schon 1577; nach J. J. vom Staal am 23. Oktober.)

pag. 84. 1568. Renovata est Luceriae Mense Aprili Anno Salutis 1568. Horatius: Rebus angustis animosus atque Fortis appare. Dominus Heinricus Glareanus Hel.:

Vivere in humanis mors est si sydera spectes.

D. Erasmus: Optimum senectutis solatium bene acta juvenus.

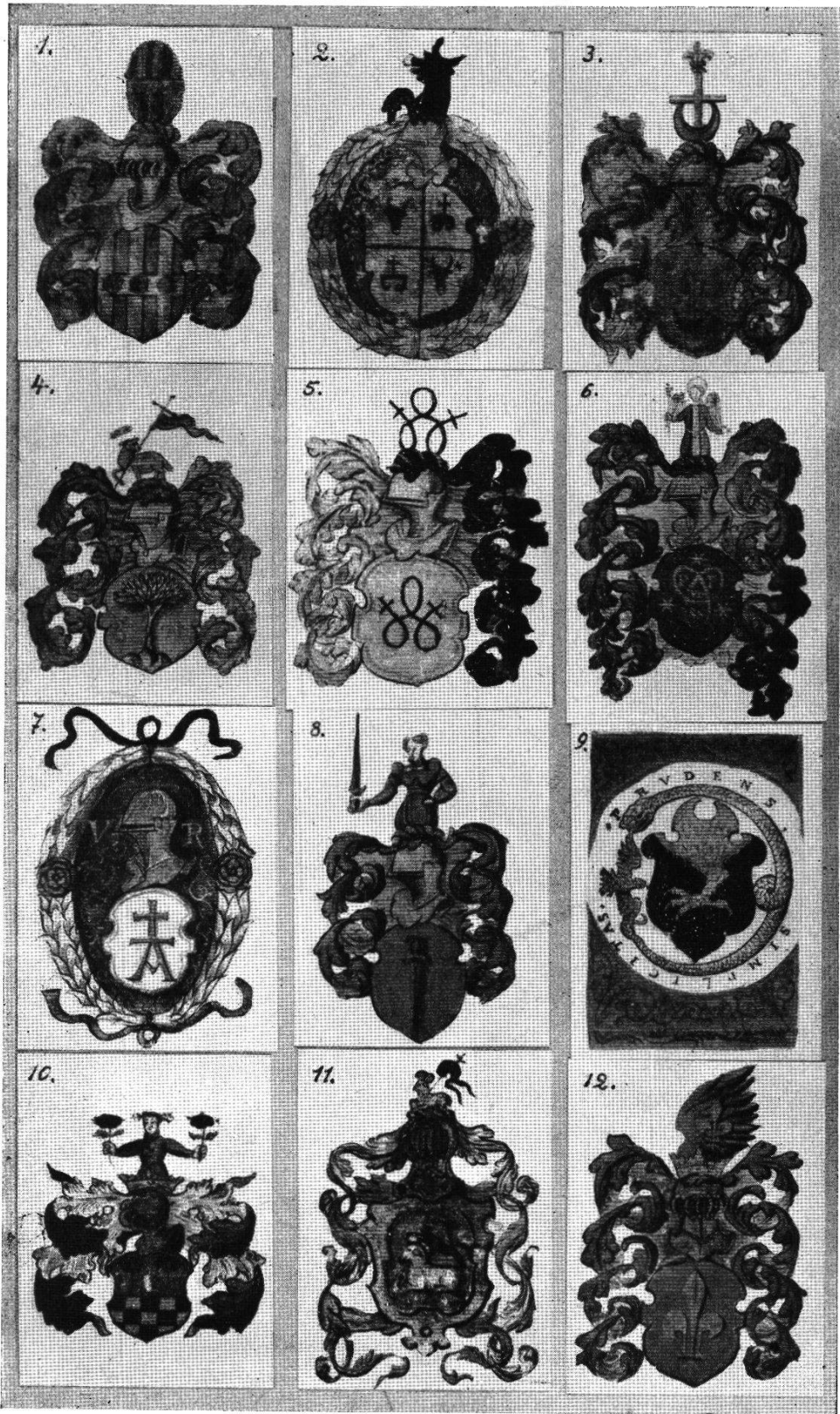
pag. 85. Daneben das volle Wappen Feer, Luzern: ein roter Löwe in Silber. Auf goldenem, gekröntem Spangenhelm ein wachsender Löwe. Decken: Rot-silber. Taf. XXIX. 11.

(Es handelt sich wohl um die Widmung von Lupold Feer, einem Sohn des Jakob und der Margareta Fleckenstein. Er weilte 1561 studienhalber zu Freiburg im Br., wurde 1563 Großrat, 1570 Kleinrat, 1577 Vogt zu Münster, 1590 im Thurgau, 1593 Pannerherr, 1597 Vogt zu Ruswil, 1603 Willisau, stiftete 1607 das Fideikommiß Buttisholz. Er war verehelicht mit Elisabeth von Heidenheim und darauf mit Maria Helmlin. Er starb 1609.)

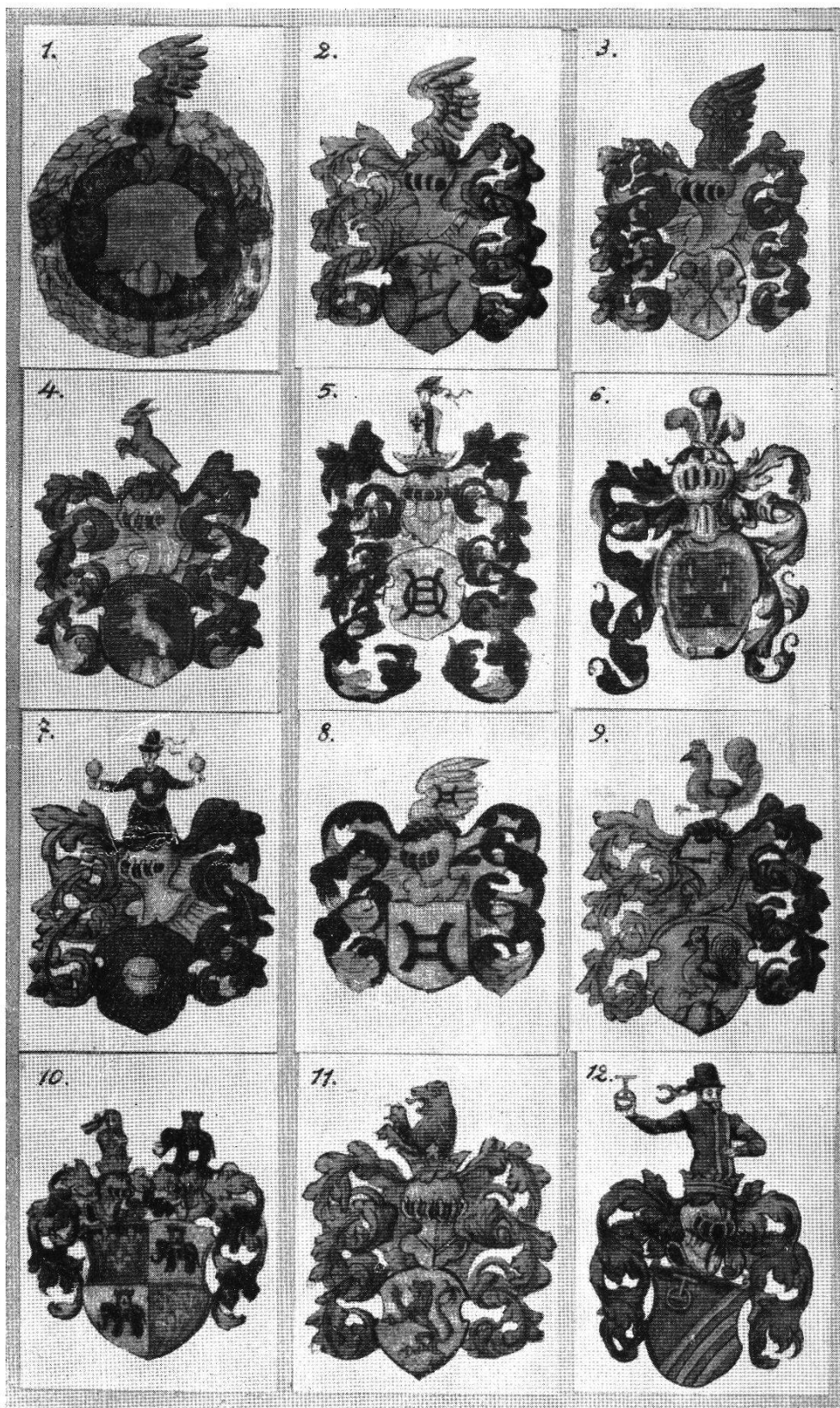
pag. 95. Bernhardus Fleckenstein, mit vollem Wappen. Schild in üblicher Ausführung. Kleinod: Ueber gekröntem Spangenhelm ein wachsender Mann mit grün-golden umbändertem, blauem Hut, in der Rechten die Fruchtmaß, die Linke in die Seite gestützt. Rock wie der Schild gespalten. Decken: Blau und Grün-gold. Taf. XXIX. 12.

(Bernhard Fleckenstein war ein Sohn des Johann und der Jakobea Segesser, 1566 Hauptmann in Ungarn, 1574 Großrat, starb 1575.)





Aus dem Liber Amicorum des Chorherrn Johann Ratzenhofer.



Aus dem Liber Amicorum des Chorherrn Johann Ratzenhofer.